

Vorarlbergs Budget 2024: Mit Stabilität und Sicherheit durch schwierige Zeiten

Die wirtschaftliche und politische Lage in Europa ist weiterhin von Unsicherheit geprägt. Die Folgen des Krieges in der Ukraine, die angespannte Lage im Nahen Osten, Migration, die Teuerung sowie die hohen Zinsen stellen große Herausforderungen für die Bevölkerung dar. Dementsprechend ist der Voranschlag 2024 des Landes Vorarlberg von den Folgen der Krise und grundsätzlich nur mehr leicht steigenden Ertragsanteilen geprägt.

Dennoch bleiben die Zukunftsinvestitionen hoch. So steigen die Ausgaben für Gesundheit und Kinderbetreuung weiter stark an. Auch in anderen Bereichen – etwa an der Fachhochschule Vorarlberg, in Bildung und Lehre sowie an den Landeskrankenhäusern – wird trotz Krise kräftig investiert. Besonderes Augenmerk legt das Land weiterhin auf die finanzielle Entlastung der Bevölkerung. Die Wohnbeihilfe, der Familienzuschuss und der Heizkostenzuschuss wurden weiter erhöht, auch der Stromrabatt des Landes bleibt bestehen. „In schwierigen Zeiten ist es wichtig, den Menschen zur Seite zu stehen“, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Daniel Zadra. „Wir wollen Stabilität und Sicherheit bieten und die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger auch in den kommenden Monaten gezielt unterstützen.“

Positiv zu werten ist der Abschluss des Finanzausgleichs, der dem Land Vorarlberg und seinen Gemeinden jährlich 95 Millionen Euro mehr für die nächsten fünf Jahre einbringt.

Der Blick über die Grenzen Vorarlbergs zeigt, dass die Konjunkturdaten weltweit nach unten zeigen und Rezessionserscheinungen auftreten. Vor allem beim wichtigsten Handelspartner Deutschland sind mittlerweile deutliche Eintrübungen spürbar. Das wirtschaftliche Umfeld wird schwieriger, wovon sich auch das exportstarke Vorarlberg nicht abkoppeln kann. In Österreich haben die Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Wachstumsprognosen nach unten korrigiert. Bei einem prognostizierten Wachstum für Österreich von nur rund 0,1 Prozent im Jahr 2023 stellt dies auch für den Arbeitsmarkt eine besondere Herausforderung dar. Für das Jahr 2024 wird vom WIFO ein reales Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent angenommen.

Zudem führt diese Entwicklung dazu, dass die Prognosen für die Ertragsanteile nach dem Schock der Corona-Pandemie im Jahr 2020 erstmals wieder zu stagnieren beginnen. Sollte sich diese Entwicklung

verfestigen, wird sich dies langfristig deutlich negativ auf die zukünftige Budgetentwicklung auswirken.

Investitionen in Zukunftsbereiche bleiben hoch

Dennoch liegt der Fokus weiterhin klar auf dem Ausbau wichtiger Zukunftsbereiche sowie auf der Ausweitung der Entlastungspakete für die Bevölkerung. So sind im Landesbudget 2024 erneut hohe Investitionen von 100 Millionen Euro vorgesehen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zusätzlich auf der Kinderbetreuung sowie auf Bildung und Lehre. Die Ausgaben für die Elementarpädagogik, schon 2023 auf Rekordhöhe, steigen 2024 nochmals um mehr als 28 Prozent auf 129,3 Millionen Euro. „Auch wenn sich die Konjunktur deutlich einzutrüben beginnt, erhöhen wir die Investitionen. Gleichzeitig stehen wir der Bevölkerung in schwierigen Zeiten weiterhin mit wichtigen Unterstützungsleistungen zur Seite“, betonen Landeshauptmann Wallner und Landesrat Zadra.

Ein wichtiges Zukunftsprojekt ist auch der Ausbau der Fachhochschule Vorarlberg (FHV). Die Ausgaben des Landes dafür steigen im Jahr 2024 um 19 Prozent auf 18,9 Millionen Euro. Damit wird die Bedeutung der FHV für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Vorarlberg gestärkt. Auch die Investitionen in die Modernisierung und den Ausbau der Landeskrankenhäuser wird weiter engagiert vorangetrieben. Diese Investitionen in wichtige Zukunftsbereiche sind ein klares Bekenntnis des Landes zur Stärkung der frühkindlichen Bildung, der Ausbildung und der Gesundheitsversorgung in Vorarlberg.

Entlastungsmaßnahmen für die Bevölkerung werden weiter ausgebaut

Trotz der sich eintrübenden Wirtschaftslage hält das Land Vorarlberg seine Unterstützungsleistungen für die Bevölkerung auf hohem Niveau, betonten Landeshauptmann Wallner und Landesrat Zadra: „In schwierigen Zeiten braucht es einen klaren Kurs, Verlässlichkeit und Stabilität. Deshalb werden wir die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger auch im kommenden Jahr gezielt und konsequent unterstützen.“ Sowohl die Wohnbeihilfe als auch die Wohnbauförderung werden 2024 erhöht. Der Heizkostenzuschuss wird von 330 Euro auf 500 Euro angehoben. Und der Stromrabatt des Landes von drei Cent pro Kilowattstunde für Haushaltskunden bleibt bestehen. Die im Rahmen eines Anti-Teuerungs-Pakets des Landes erfolgte Erhöhung des Familienzuschusses wird weiter beibehalten.

Außerdem folgt die Landesregierung konsequent dem Programm „Marke Vorarlberg“, um das Land zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder zu gestalten. Dazu zählen unter anderem Bildungsangebote und Ernährungsprogramme für Kinder. Aus den Mitteln, die durch die Ablöse von

Heimfallsrechten an die Illwerke Vkw erzielt worden sind, werden rund 7,6 Millionen Euro in solche Schlüsselprojekte investiert, u.a. in Initiativen für ein gesundes Mittagessen an den Schulen, in die Erweiterung des Angebots an Lerncafés, in die tägliche Bewegungseinheit an Kindergärten und Schulen sowie in die soziale Staffelung von Elternbeiträgen für die Elementarpädagogik.

„Wir wissen, dass Inflation und hohe Energiekosten für viele Menschen eine Belastung sind. Mit diesen Maßnahmen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Entlastung bis in den Mittelstand hinein“, so Wallner und Zadra.

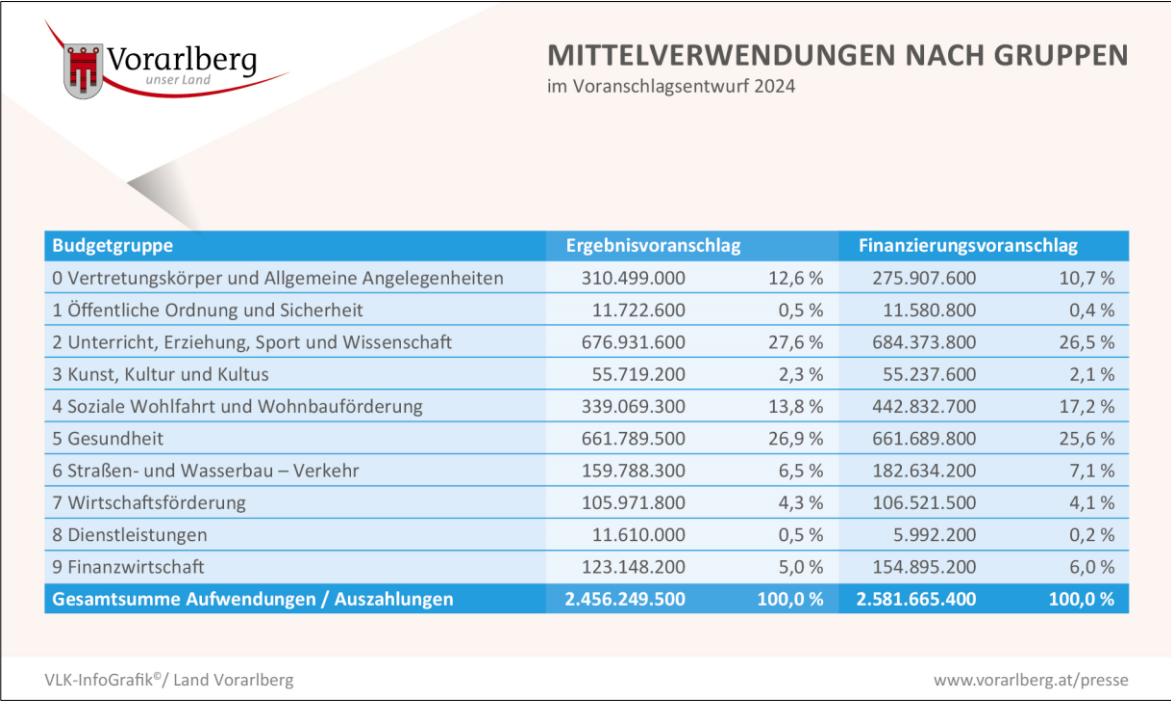
Finanzausgleich – Mindestens 95 Millionen Euro mehr für Vorarlberg

Bund und Länder haben bei den Finanzausgleichsverhandlungen eine Grundsatzvereinbarung erzielt. „Die gefundene Vereinbarung ist ein guter Schulterschluss zwischen Bund, Ländern und Gemeinden und bringt eine gewisse Entlastung für das Budget“, zeigen sich Landeshauptmann Wallner und Landesrat Zadra zufrieden mit dem Ergebnis. Für die nächsten fünf Jahre erhalten Länder und Gemeinden so jährlich 2,4 Milliarden Euro mehr, davon fließen mindestens 95 Millionen Euro nach Vorarlberg. Eine Vereinbarung konnte auch über die Einrichtung eines Zukunftsfonds erzielt werden. Dieser ist mit jährlich 1,1 Milliarden Euro – wertgesichert – dotiert und soll fix eingerichtet werden. „Diese Zielsteuerung wirkt also über die fünf Jahre hinaus“, erläutern Wallner und Zadra. Rund die Hälfte der Mittel soll in den Bereich der Kinderbetreuung fließen. Damit können vor allem in der Kinderbetreuung die Öffnungszeiten ausgeweitet, neue Gruppen geschaffen und in Personal investiert werden. „Länder und Gemeinden sind in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Kinderbetreuung und Bildung mit steigenden Aufgaben und Kosten konfrontiert“, betonen Landeshauptmann Wallner und Landesrat Zadra. Auch der bestehende Pflegefonds wird von 450 Millionen Euro auf gut eine Milliarde Euro aufgestockt. „Das hilft uns, denn die Pflege ist eine der größten demografischen Herausforderungen“, erklären Wallner und Zadra. Weitere substantielle Mittel fließen in den Bereich des Klimaschutzes.

Informationen zum Landesvoranschlag 2024

Budgetrahmen

Der von der Vorarlberger Landesregierung einstimmig beschlossene und dem Landtag zur Beschlussfassung übermittelte Budgetentwurf 2024 sieht einen **Ergebnisvoranschlag mit Aufwendungen in der Höhe von 2.456.249.500 Euro (nach Rücklagen)** und einem **Nettoergebnis nach Haushaltsrücklagen von -139.835.900 Euro** vor. Der **Finanzierungsvoranschlag mit Auszahlungen in der Höhe von 2.581.665.400 Euro** weist eine **Veränderung an Zahlungsmitteln von -159.009.500 Euro** bei einer **budgetierten Liquidität** per 31. Dezember 2023 von **154.910.070 Euro** aus. Schwerpunkte sind erneut die Bereiche **Bildung, Soziales und Gesundheit** sowie **Wohnbauförderung**. Auf diese Gruppen entfallen zusammen **rund 70 Prozent** der Mittel.



Vorarlberg
unser Land

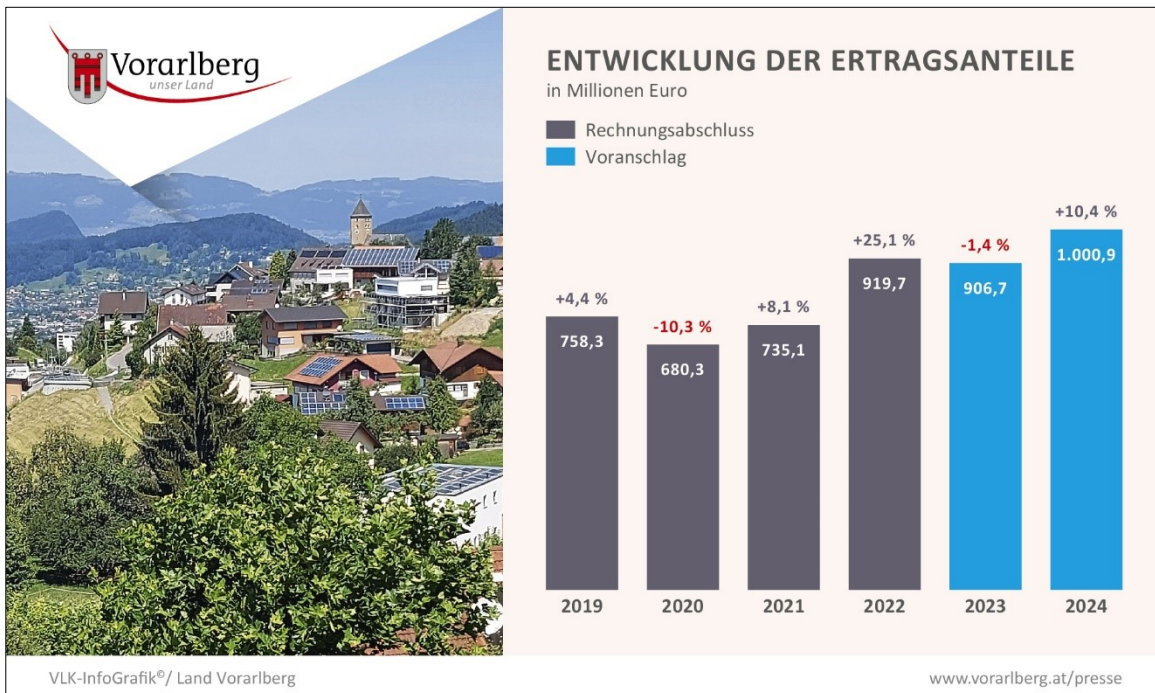
MITTELVERWENDUNGEN NACH GRUPPEN
im Voranschlagsentwurf 2024

Budgetgruppe	Ergebnisvoranschlag		Finanzierungsvoranschlag	
0 Vertretungskörper und Allgemeine Angelegenheiten	310.499.000	12,6 %	275.907.600	10,7 %
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	11.722.600	0,5 %	11.580.800	0,4 %
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	676.931.600	27,6 %	684.373.800	26,5 %
3 Kunst, Kultur und Kultus	55.719.200	2,3 %	55.237.600	2,1 %
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	339.069.300	13,8 %	442.832.700	17,2 %
5 Gesundheit	661.789.500	26,9 %	661.689.800	25,6 %
6 Straßen- und Wasserbau – Verkehr	159.788.300	6,5 %	182.634.200	7,1 %
7 Wirtschaftsförderung	105.971.800	4,3 %	106.521.500	4,1 %
8 Dienstleistungen	11.610.000	0,5 %	5.992.200	0,2 %
9 Finanzwirtschaft	123.148.200	5,0 %	154.895.200	6,0 %
Gesamtsumme Aufwendungen / Auszahlungen	2.456.249.500	100,0 %	2.581.665.400	100,0 %

VLK-InfoGrafik®/ Land Vorarlberg www.vorarlberg.at/presse

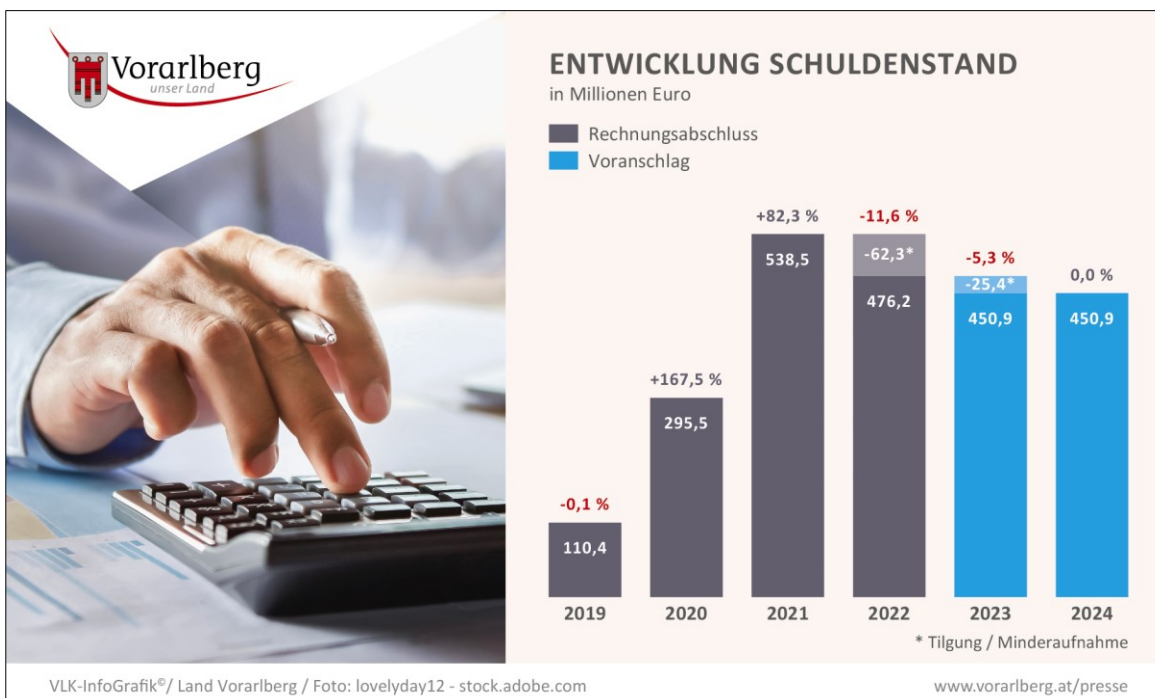
Leicht steigende Ertragsanteile

Die **Ertragsanteile** haben sich nach dem massiven Einbruch infolge der COVID-19-Krise bereits im letzten Jahr und heuer wieder in eine positive Richtung entwickelt und werden im kommenden Jahr voraussichtlich erneut steigen. Der Landesvoranschlag 2024 sieht Ertragsanteile in Höhe von **über einer Milliarde Euro** vor, um 10,4 Prozent mehr als im laufenden Budget 2023. Dieses Plus ist gut zur Hälfte darauf zurückzuführen, dass in der Summe auch der Vorarlberger Anteil aus dem im Rahmen der Finanzausgleichsverhandlungen zwischen Bund und Ländern ausverhandelten Zukunftsfonds eingerechnet ist. Die eigentlichen Ertragsanteile wachsen lediglich um vier Prozent.



Keine Neuverschuldung

Der Schuldenstand des Landes konnte nach der COVID-19-Pandemie zuletzt erfreulicherweise wieder reduziert werden, weil eine veranschlagte Neuverschuldung nicht schlagend wurde und zudem in der Phase steigender Zinsen die variabel verzinsten Darlehen getilgt wurden. Für 2024 ist erneut **keine Neuverschuldung** budgetiert, für 2023 wird kein neues Darlehen aufgenommen.



Impulse durch kräftige Investitionen

Die **Investitionskraft des Landes Vorarlberg bleibt weiter hoch**. Im Landesvoranschlag 2024 sind Investitionen in das Landesvermögen in Höhe von **100,1 Millionen Euro** vorgesehen, um 3,7 Prozent mehr als im laufenden Budget. Damit bewahrt sich das Land seine Fähigkeit, wichtige Impulsprogramme und Infrastrukturprojekte zu finanzieren.



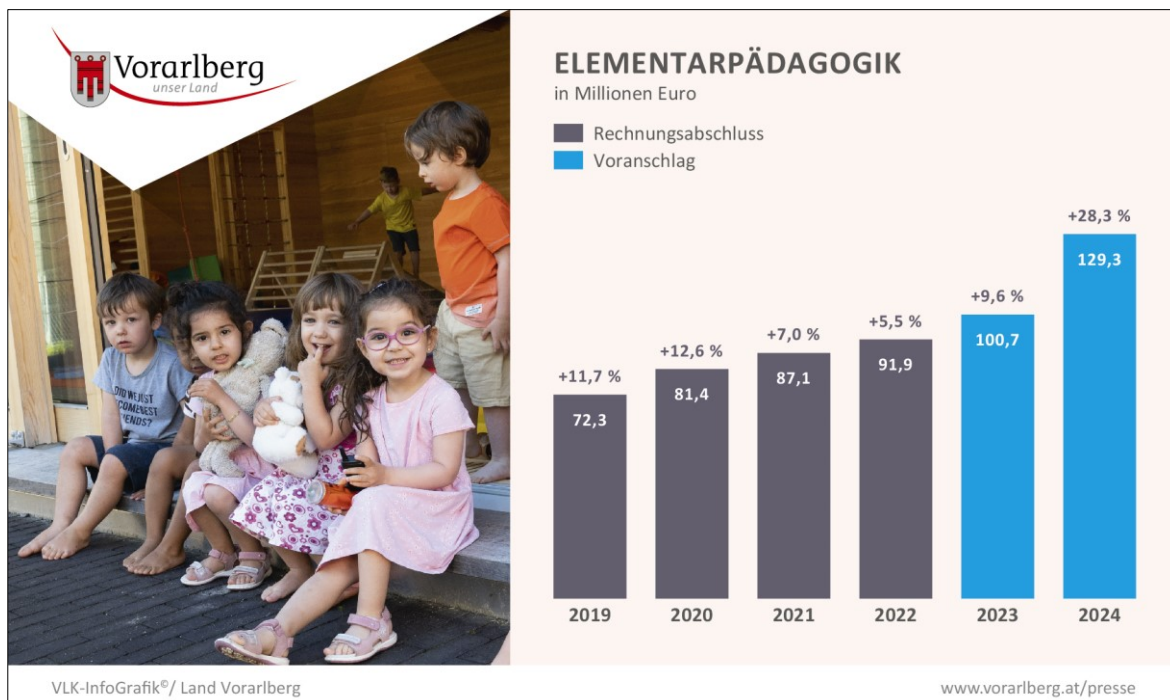
Mehr Geld für die Bildung, mehr Zukunftschancen

Die Bildung bleibt einer der großen Investitionsschwerpunkte des Landes Vorarlberg, weil das die entscheidende Grundlage für die Zukunftsfähigkeit einer Region ist, sowohl in wirtschaftlicher als auch gesellschaftlicher Hinsicht. Mehr Bildung heißt mehr Chancen im Beruf und im Privatleben der Menschen. Das fördert Lebensqualität, Wohlbefinden und Gesundheit.

Das Land Vorarlberg hat die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen zum Kern seiner Markenphilosophie gemacht und investiert dementsprechend kräftig in die gezielte Förderung der Begabungen und Interessen der jungen Leute während deren gesamter Bildungslaufbahn. Große Herausforderungen ergeben sich dabei weiterhin durch die Personalsituation an den Schulen, obwohl die Maßnahmen des Landes Vorarlberg zur Rekrutierung und Ausbildung von Lehrkräften durchaus wirksam sind

100 neue Gruppen in der Kinderbetreuung

Im Sinne eines chancenreichen Lebensraums gilt es, Kinder von klein auf ganzheitlich zu fördern und für Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Kinderbetreuungen, Spielgruppen und Kindergärten sind die ersten Bildungseinrichtungen außerhalb des Elternhauses und tragen wesentlich dazu bei, den Boden für den zukünftigen Bildungsverlauf zu bereiten. Die Gestaltung eines bestmöglichen Angebotes für Kinderbetreuung und frühe Bildung in Vorarlberg ist daher ein besonderes Anliegen. Im heurigen Landeshaushalt sind dafür erstmals mehr als 100 Millionen Euro veranschlagt und der Budgetentwurf 2024 sieht einen weiteren massiven Investitionsschub vor. Die **Elementarpädagogik** ist mit **129,3 Millionen Euro** dotiert, das ist eine **Steigerung um über 28 Prozent**.



Die Weiterentwicklung der Kinderbetreuung in Vorarlberg beruht auf **drei Säulen**:

- Kontinuierlicher Ausbau der Angebote.
- Qualitätssicherung: Gute Ausbildung und hohe fachliche Kompetenz des Personals.
- Leistbarkeit als Basis für die Förderung aller Kinder und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Ziel ist und bleibt es, allen Kindern den Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen, den sie benötigen – möglichst ganzjährig, ganztätig und in vertretbarer Entfernung. Im Jahr 2023 wurden bzw. werden über 70 neue Kleinkind- oder Kindergartengruppen und fünf neue Kinderspielgruppen eröffnet. Dieser Trend setzt sich fort, für 2024 sind bereits 45 neue Kleinkind- und Kindergartengruppen in Planung. Auch zwecks Leistbarkeit der Angebote gibt es Verbesserungen: Ab 1. Jänner 2024 wird der

Besuch von elementarpädagogischen Einrichtungen für Familien mit geringem Einkommen (erste Stufe der sozialen Staffelung der Betreuungstarife) im Umfang von bis zu 25 Stunden pro Woche kostenlos sein. Davon werden voraussichtlich mehr als 700 Kinder profitieren.

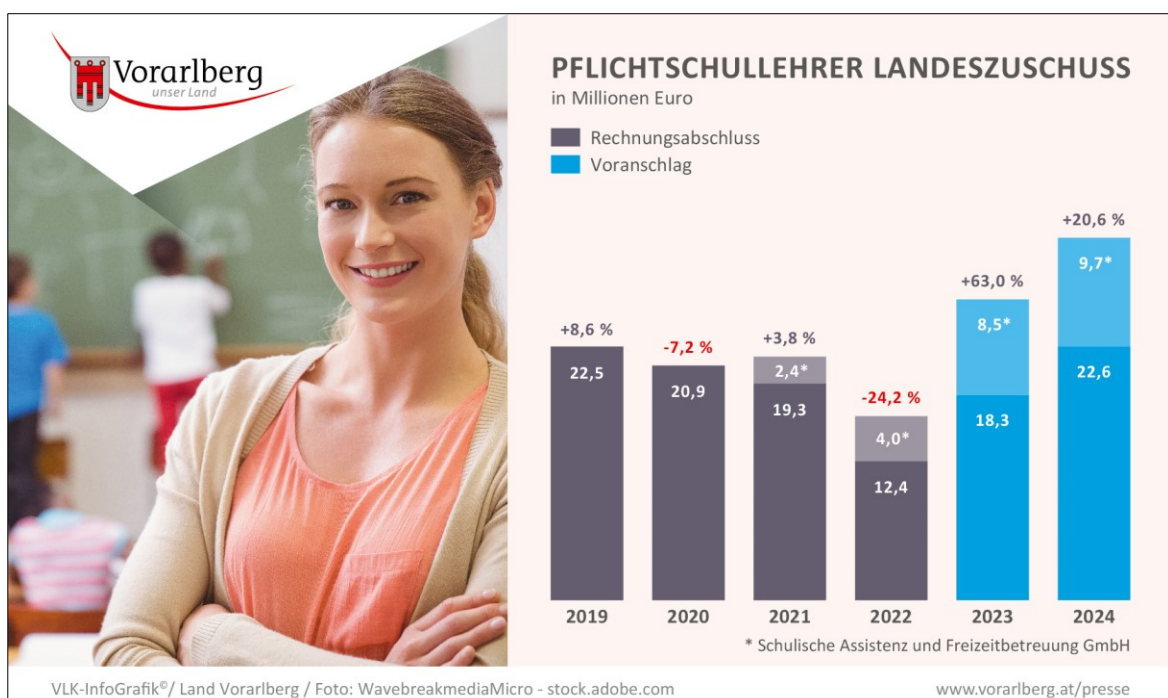
Mittel für Schulen und Forschung erneut aufgestockt

Der Bereich **Bildung, Forschung und Wissenschaft** wird weiter forciert und ist im Landesbudget 2024 mit **fast 135 Millionen Euro** dotiert (+16 Prozent).

Ausgaben für das Lehrpersonal steigen steil

Auf den **Landesanteil zu den Personalkosten für PflichtschullehrerInnen** entfallen **22,6 Millionen Euro**. An den Landesschulen (Pflichtschulen und Berufsschulen) unterrichten heuer insgesamt 4.833 LehrerInnen. Im Pflichtschulbereich treten 242 Lehrpersonen ihren Dienst neu an, davon sind 14 Lehrpersonen aus anderen Bundesländern bzw. Nachbarländern und 114 QuereinsteigerInnen.

Zusätzlich zum Lehrer-Personalaufwand hat das Land fast **9,7 Millionen Euro als Beitrag an die Schulische Assistenz und Freizeitbetreuung GmbH** budgetiert. Diese wurde gegründet, weil schulisches Assistenzpersonal ohne Matura (bzw. ohne Meisterprüfung oder Ausbildung für Lehrpersonen) nach den Vorgaben des Bundes nicht mehr von der Bildungsdirektion angestellt werden kann, aber gebraucht wird, um den Lehrbetrieb in der gewohnten Form aufrecht zu erhalten, etwa für die 1:1-Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Die GmbH fungiert – in enger Abstimmung mit der Bildungsdirektion – als Dienstgeberin für schulisches Assistenzpersonal.



Zu den Schwerpunkten im laufenden Schuljahr zählen die Fortsetzung der Digitalisierungsoffensive und die Initiative „Lesende Schule“. Im Rahmen des „8-Punkte-Plans“ des Bildungsministeriums werden weitere Vorarlberger Schulen mit Tablets und Notebooks beliefert und das neue Pflichtfach „Digitale Grundbildung“ macht die Digitalisierung auch inhaltlich verbindlich im Unterricht zum Thema. Die im letzten Schuljahr als Pilot an sieben Vorarlberger Schulen erprobte Zertifizierung zur „Lesenden Schule“ soll ebenfalls zu einem festen Teil der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden. Weitere zehn Schulen sind in den Zertifizierungsprozess gestartet, um dieses Gütesiegel für Sprachliche Bildung und Lesekompetenz zu erlangen.

Ganztagsangebote nehmen weiter zu

An 151 Pflichtschulen gibt es gemäß Bedarfsmeldungen ein ganztägiges Betreuungsangebot. Über 10.000 SchülerInnen nehmen die Nachmittagsbetreuung in Anspruch. An 22 Standorten werden zudem 75 verschränkte Ganztagesklassen geführt. Für die Förderung der **Schülerbetreuung und der Schülerheime** wendet das Land 2024 ca. **8,7 Millionen Euro** auf.

Gut ausgestattete Berufsschulen für Top-Lehrausbildung

Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell und Aushängeschild des Bildungsstandorts Vorarlberg, geprägt durch motivierte Lehrlinge, engagierte Lehrbetriebe und gut ausgestattete Berufsschulen. Im Landeshaushalt 2024 sind zur **Sicherstellung der hohen Qualität der Berufsschulen 16,4 Millionen Euro (ohne Lehrpersonalaufwand)** vorgesehen, um 13 Prozent mehr als im laufenden Budget.

Fachhochschule – Forschungszentrum und Fachkräfteschmiede

Die **Aufwendungen des Landes für die Fachhochschule Vorarlberg (FHV)** sind im Voranschlag 2024 mit **18,9 Millionen Euro** dotiert, das ist eine Steigerung um 19 Prozent. Damit wird der Bedeutung der FHV sowohl für den Bildungs- als auch für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg Rechnung getragen. Ungeachtet dessen bleibt es dringend geboten, dass auch der Bund seine Mitfinanzierung der Studienplätze aufstockt, um dadurch die Zukunft der Fachhochschulen abzusichern.

Das Studienangebot und die Zahl der Studienplätze an der FHV wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert. Dass es dennoch erneut mehr Bewerbungen als verfügbare Studienplätze gibt, ist ein klarer Beleg für den exzellenten Ruf, den die FHV auch über die Landesgrenzen hinaus genießt. In das neue Studienjahr sind insgesamt 1.593 Bachelor- und Masterstudierende in 25 Studienprogrammen gegangen, davon sind 650 Erstsemestrige. Zu den wesentlichen Neuerungen im Studienangebot zählt ein neues Zeitmodell für das Bachelorstudium Gesundheits- und

Krankenpflege, 84 Studierende sind in diesem Studienjahr bereits gestartet. Ab dem Wintersemester 2024/25 ist geplant, einen neuen berufsbegleitenden Masterstudiengang Design and Creative Leadership zu starten. 24 Studienplätze stehen in dem zukunftsorientierten Studium zur Verfügung.

Umfassendes Maßnahmenpaket zur Schaffung von Wohnraum

Für die **Förderung des Wohnbaus (inkl. Wohnbeihilfe)** sind im Landesbudget 2024 insgesamt **160,9 Millionen Euro** veranschlagt.

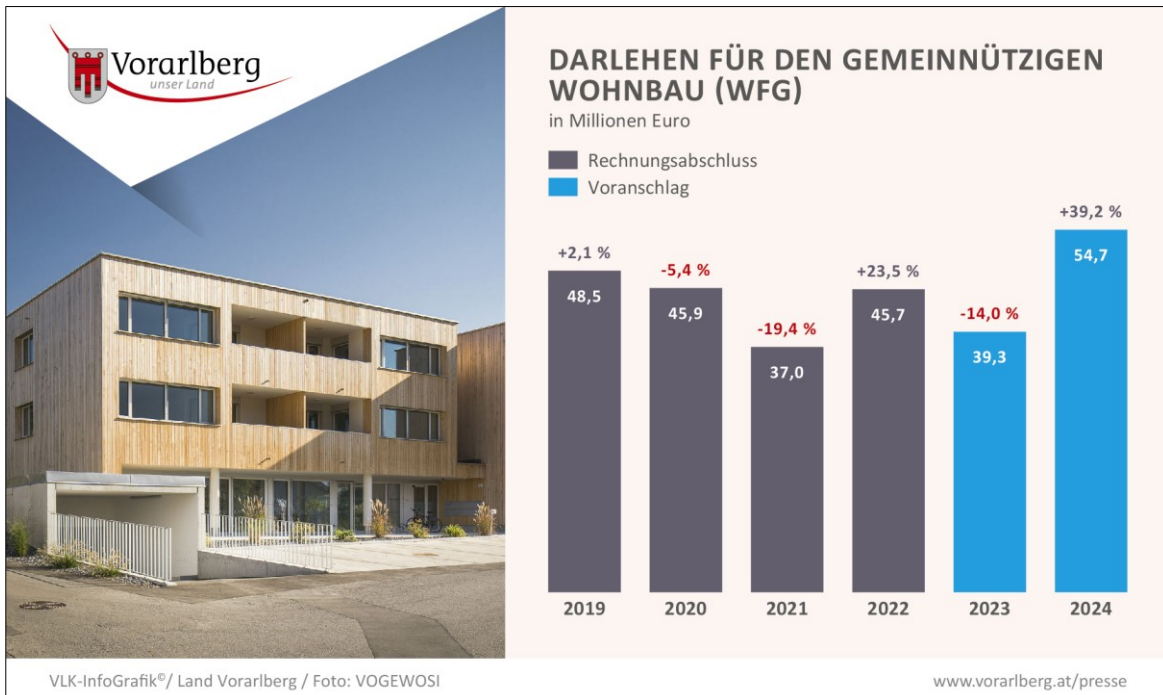
Stark gestiegene Preise für Grund und Boden sowie hohe Errichtungskosten im Wohnbau beeinträchtigen die Verfügbarkeit und die Bereitstellung von Wohnraum. Zusätzlich erschweren Inflation und die derzeitige Zinssituation am Kapitalmarkt den Eigentumserwerb. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat die Vorarlberger Landesregierung ein umfassendes Wohnpaket mit zahlreichen Initiativen für die Schaffung von Wohnraum auf Schiene gebracht.

Dazu gehört die Überarbeitung der Wohnbauförderung. Weiterhin sollen förderbare KäuferInnen einer Neubauwohnung, welche die ökologischen Mindestanforderungen (kein Öl, Gas, etc.) erfüllt und deren Kaufpreis eine gewisse Obergrenze nicht übersteigt, durch ein Wohnbauförderdarlehen des Landes unterstützt werden. Jungfamilien und der erstmalige Eigentumserwerb werden dabei im Rahmen der sozialen Kriterien besonders berücksichtigt.

Neues Sonderwohnbauprogramm 550

Ein Schwerpunkt des Wohnpakets gilt dem Ausbau und der Weiterentwicklung des gemeinnützigen Wohnbaus (Sonderwohnbauprogramm „WOHNEN550[®]“, Sanierungsoffensive, Nachverdichtung, neues Mietkauf-Modell). Für **Darlehen im gemeinnützigen Wohnbau** stehen **54,7 Millionen Euro** zur Verfügung, eine Steigerung um 39 Prozent.

Beim Projekt „WOHNEN550[®]“ sollen die Bauzeit kurz und die Wohnkosten niedrig gehalten werden. Es ist gelungen, dafür ein nachhaltiges Modulsystem zur Errichtung innovativer Wohnanlagen für die Zukunft zu entwickeln. Die Wohnungen werden mit einem Minimum an kostenintensiver Infrastruktur (kein Personenaufzug, keine Tiefgarage, keine Unterkellerung) ausgestattet, um insbesondere Singles und jungen Menschen/Paaren eine günstige Wohnmöglichkeit in ökologisch hochwertigem Standard zu bieten. Die Wohnkosten sollen „unterm Strich“ 550 Euro pro Monat betragen. Als erstes Ziel sind 300 Wohnungen für ganz Vorarlberg angepeilt.



Wohnbeihilfe angesichts von Kostensteigerungen weiter auf hohem Niveau

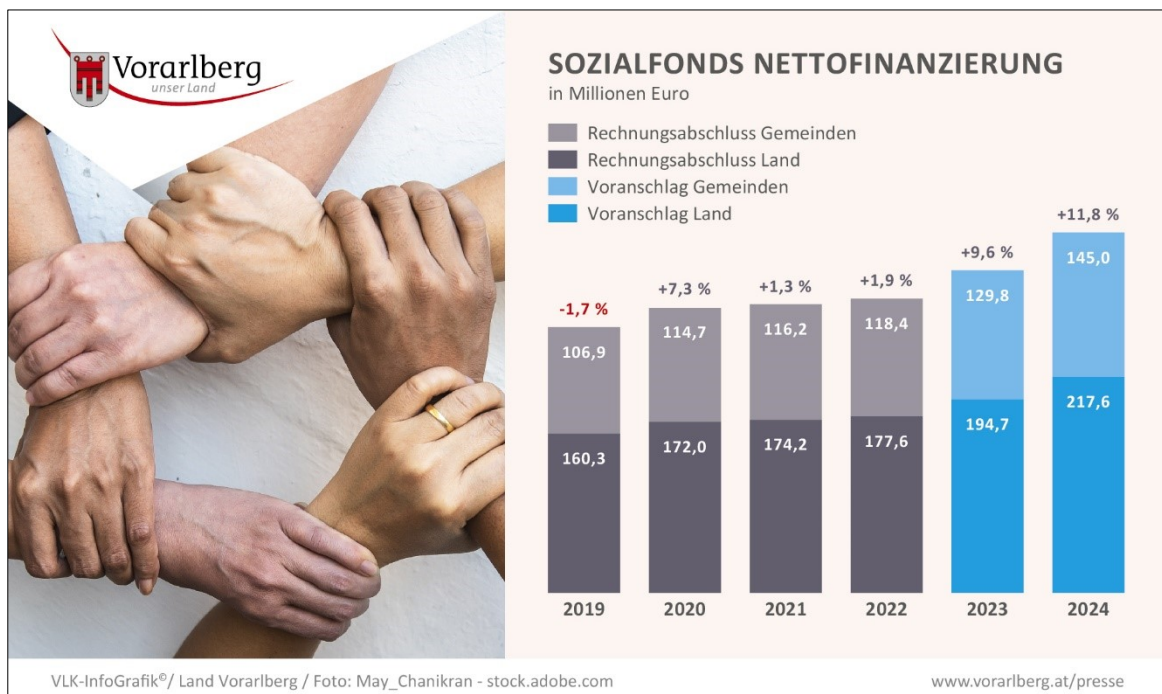
Bei der Wohnbeihilfe hilft das Land all jenen, die in eine Notlage geraten sind bzw. Probleme haben, die Miete oder die Kreditrückzahlung(en) für die Wohnraumschaffung bzw. Sanierung aus eigener Kraft zu stemmen. Angesichts stark steigender Wohnkosten hat die Landesregierung vor einem Jahr eine kräftige Anhebung der Mittel budgetiert und hält im Voranschlag 2024 das hohe Niveau. **40 Millionen Euro** werden für die **Wohnbeihilfe** bereitgestellt.



Teuerung erfordert Anhebung der Sozialausgaben

Der Bereich **Soziales und Familie** gehört traditionell zu den wichtigsten Schwerpunkten im Vorarlberger Landesbudget. Im Jahr 2024 sind dafür **282,2 Millionen Euro** vorgesehen (+ 18 Prozent). Angesichts der hohen Inflation und empfindlichen Teuerung investiert das Land Vorarlberg kräftig in verbesserte Wohn-, Familien- und Sozialleistungen.

Der mit Abstand größte Anteil am Sozialbudget entfällt wieder auf den **Beitrag des Landes zum Sozialfonds**. Dieser beträgt **217,6 Millionen Euro**, weitere 145 Millionen Euro steuern die Gemeinden bei. Somit steigt die Dotierung des Fonds gegenüber dem laufenden Jahr um 11,8 Prozent.



Mehr Mittel für die Kinder- und Jugendhilfe

Die Ausgaben für die **Kinder- und Jugendhilfe** werden von 53,6 auf **64,7 Millionen Euro** aufgestockt, um wichtige Maßnahmen in diesem Bereich umsetzen und finanzieren zu können. So werden zwei neue Wohngruppen eingerichtet, eine für Kinder und eine für Jugendliche. Die Jugendnotschlafstelle geht ins Regelangebot über, aufgrund von gesellschaftlichen Veränderungen werden Kinderdorffamilien in Familienwohngruppen umgewandelt und auch das Pflegekinderwesen wird weiterentwickelt. Zwei neue WG für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge haben heuer ihren Betrieb aufgenommen und bilden sich im kommenden Jahr voll im Budget ab. Außerdem wird die

sukzessive Erweiterung der Schulsozialarbeit fortgesetzt mit dem Ziel, dieses Angebot in vier Jahren an jeder Pflichtschule zu haben.

Steigender Personalbedarf für die Pflege

Auch für die **Pflegesicherung** werden die Ausgaben im Landesvoranschlag 2024 erneut leicht angehoben, sie steigen auf **35,3 Millionen Euro**. Ziel ist es, auch in Zukunft allen Menschen im Land, die auf Betreuung und Pflege angewiesen sind, eine hochwertige Versorgung gemäß dem Leitsatz „so viel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär“ zusichern zu können.

Auch im Pflegebereich liegen die größten Herausforderungen im stark steigenden Personalbedarf. Um dringend benötigte Arbeitskräfte zu rekrutieren und auszubilden, werden Angebote geschaffen und ausgebaut, Ressourcen und Knowhow gebündelt. Über verschiedenste Schienen – an der FH Vorarlberg und der Pflegeschule Vorarlberg, im Zuge der neuen Pflegelehre, über die Kooperation mit der HLSP/FSGP St. Josef sowie beim BFI der AK Vorarlberg – werden qualitativ hochwertige Ausbildungen angeboten, sodass jede und jeder Interessierte den Weg in die Pflege finden kann.

Den Gesamtausgaben für die Pflege in Höhe von 216,9 Millionen Euro stehen prognostizierte Einnahmen von 92,9 Millionen Euro gegenüber. Somit steigt der Nettofinanzierungsbedarf für die Pflege von 109,1 auf 124,0 Millionen Euro.

Im Vordergrund steht die Stabilisierung der Langzeitpflege, insbesondere der Pflegeheime. Die Ausgaben für den stationären Bereich betragen 144 Millionen Euro. Auch hier liegt der Schwerpunkt bei der Personalrekrutierung und -bindung. Durch den Umbau der Schule für Sozialbetreuungsberufe (SOB) um ca. eine Million Euro gelingt es eine Klasse mehr zu eröffnen.

Im ambulanten Bereich liegt ein Schwerpunkt auf Hospiz- und Palliativ-Care. Die Ausgaben für den Ausbau der ambulanten gerontopsychiatrischen Pflege steigen um 0,6 Millionen auf 1,9 Millionen Euro. Geplant ist ein weiterer Standort für eine Tagesbetreuung.

Die Mittel zur Förderung der 24-Stunden-Betreuung werden von 4,7 auf 5,7 Millionen Euro erhöht. Der Zuschuss für häusliche Betreuung und Pflege ist mit 7,2 Millionen Euro budgetiert.

Heizkostenzuschuss

Mit dem **Heizkostenzuschuss** unterstützt das Land vor allem ältere Menschen mit niedriger Pension sowie Beziehende von Wohnbeihilfe und Sozialhilfe in der kalten Jahreszeit auf unbürokratische Weise. Angesichts der hohen Wohn- und Energiekosten erhöht das Land Vorarlberg den bisherigen Heizkostenzuschuss von 330 Euro auf 500 Euro für die Heizperiode 2023/24. Bis zu 40.000 Vorarlberger Haushalte können von diesem erhöhten Zuschuss profitieren.

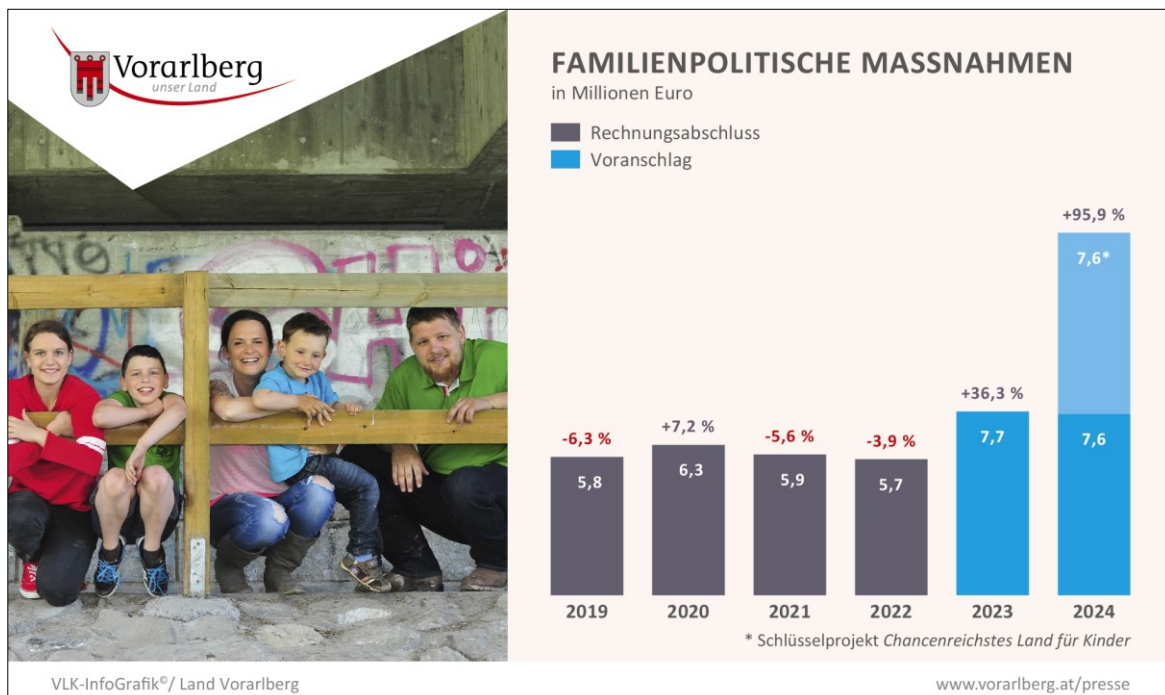
Im Landeshaushalt 2024 sind für den **Heizkostenzuschuss 5,2 Millionen Euro** vorgesehen.

Entwicklungszusammenarbeit

In der **Entwicklungszusammenarbeit** verfolgt das Land weiter den Weg, nicht nur als Financier, sondern als aktiver Partner aufzutreten, der seine Ressourcen und Stärken so wirkungsvoll wie möglich einbringt. Bestehen bleibt der Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“. 2024 stehen für die **Entwicklungshilfe im Ausland 870.000 Euro** zur Verfügung.

Familienförderung im Zeichen der Marke Vorarlberg

„Chancenreichstes Land für Kinder“ – so lautet der Kerngedanke, unter dem die Marke Vorarlberg etabliert werden soll. Mit diesem Schlüsselprojekt werden die Mittel für **Familienförderung bzw. familienpolitische Maßnahmen** (ohne Kinder- und Schülerbetreuung) gegenüber dem laufenden Budget nahezu verdoppelt. Im Voranschlag 2024 sind **15,2 Millionen Euro** veranschlagt.

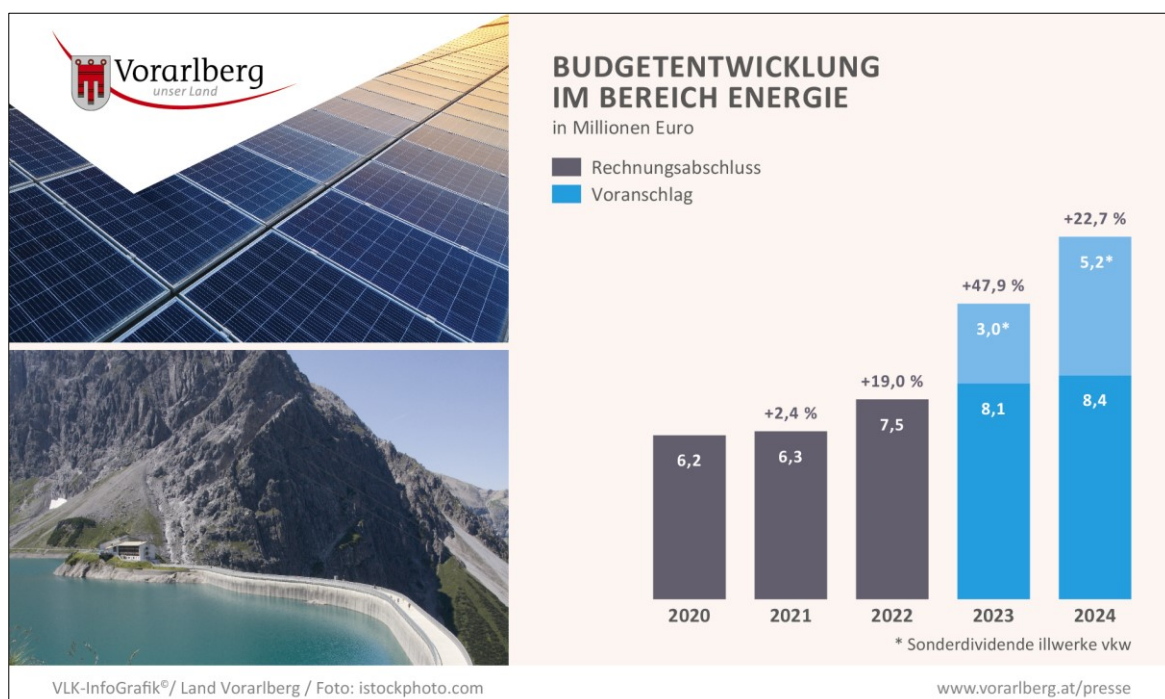


Als weiterer wesentlicher Bestandteil dieses Pakets ist der **Familienzuschuss** wieder mit **3,8 Millionen Euro** dotiert.

Fokus auf Umwelt und Klimaschutz

Die Vorarlberger Landesregierung ist sich der globalen Herausforderungen bewusst und entschlossen, im eigenen Wirkungsbereich ihren Beitrag zu leisten. Im Landesvoranschlag 2024 sind für den Bereich **Klima, Umwelt und Energie 151,7 Millionen Euro** veranschlagt, um 15 Prozent mehr als heuer.

Das Land Vorarlberg setzt seine vielfältigen Bemühungen zur **Förderung klimaschonender und energiepolitischer Impulse** fort, v.a. durch hohe Aufwendungen für die Wohnhaussanierung, für den Öffentlichen Verkehr und für Maßnahmen, mit denen der Umstieg auf erneuerbare Energien vorangetrieben wird.



Beispielsweise soll der CO₂-Absenkpfad im Rahmen der Bautechnikverordnung (BTV) schrittweise fossile Heizungsanlagen verunmöglichen – die vorerst letzte Stufe wird am 1. Jänner 2024 erreicht, die nächste Überarbeitung der BTV ist in Vorbereitung. Weiters wird an einer Vorsorgepflicht für Photovoltaik- bzw. Solaranlagen auf Neubauten und eine verpflichtende Umsetzung bei Einkaufszentren ab 600 m² bei Neubau oder Erweiterung gearbeitet. Darüber hinaus setzt das Land

Vorarlberg seine Initiativen rund um die Gewinnung von Windenergie fort. Dafür wurde ein Förderprogramm ins Leben gerufen, das an Windkraft Interessierte bei den vorbereitenden, kostspieligen Windmessungen unterstützt. Darüber hinaus befinden sich Fachabteilung, potenzielle Projektwerber und Gemeinden in intensivem Dialog.

Investitionen fürs Fahrrad und in die Öffis lohnen sich

Vorarlberg entwickelt sich zu einem wahren Radler-Land. Dieser erfreuliche Trend wird weiter nach Kräften unterstützt. Im Landesvoranschlag 2024 sind in Summe **13,5 Millionen Euro** für den **Ausbau der Radinfrastruktur** (Radwege, Fahrradboxen an Bahnhöfen, ...) und bewusstseinsbildende Maßnahmen veranschlagt.



Das im Vorarlberger Mobilitätskonzept gesteckte Ziel ist die Steigerung des Wege-Anteils des Fahrrads auf 21 Prozent bis 2030. Ideen und Anregungen, wie so ein ehrgeiziges Ziel erreicht werden kann, waren heuer Gegenstand einer mehrtägigen Großveranstaltung. Der 14. Österreichische Radgipfel in Hohenems hat wertvolle Impulse für die Stärkung des Radverkehrs in Österreich und im grenzüberschreitenden Raum gebracht.

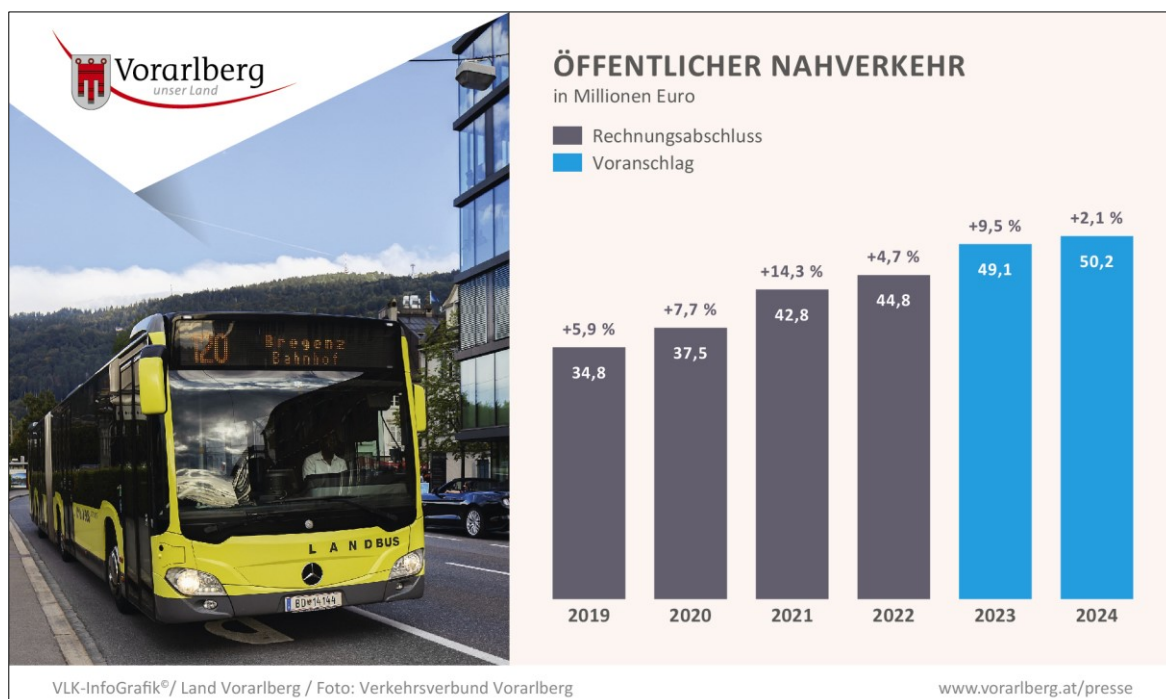
Am RADIUS 2023, der Hauptaktion des „Vorarlberg radelt“ Jahresprogramms, haben sich 10.089 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger beteiligt und sind dabei insgesamt 9,6 Millionen Kilometer mit dem Rad gefahren. 1.692 Tonnen CO₂ wurden so eingespart. Vorarlberg stellte ein Viertel aller

„Österreich radelt“-TeilnehmerInnen. Im statistischen Durchschnitt ist jede bzw. jeder Teilnehmende 951 Kilometer geradelt, so viel wie in keinem anderen Bundesland.

Der Radverkehr wird auch als wichtiger Zubringer zum Öffentlichen Verkehr forciert. Folglich wird der Ausbau von Bahnhöfen und Haltestellen zu intermodalen Knoten mit vielfältigen Angeboten (attraktive Fahrradabstellmöglichkeiten, Leihradsysteme, Carsharing) konsequent fortgesetzt.

Zum Klimaschutz gehört es auch, den **Ausbau des Öffentlichen Verkehrs** weiter voranzutreiben. Die Ausgaben dafür wurden in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert mit dem Ergebnis, dass Vorarlberg mittlerweile – nach der Großstadt Wien – das dichteste und am besten ausgestattete Öffi-Netz in Österreich vorweisen kann. Im Landesbudget 2024 sind für den ÖPNV **50,2 Millionen Euro** vorgesehen, das ist eine erneute Steigerung um +2,1 Prozent. Davon entfällt gut die Hälfte, nämlich 25,3 Millionen Euro, auf den Schienenverkehr und 13,9 Millionen Euro sind Beiträge an Gemeinden und Gemeindeverbände für kommunale und regionale Nahverkehrsvorhaben. Mit 5,3 Millionen Euro wird der Verkehrsverbund Vorarlberg unterstützt.

Diese Investitionen lohnen sich, Zug und Bus werden in Vorarlberg immer mehr genutzt. Das zeigt sich nicht zuletzt in den Verkaufszahlen des Klimatickets. Im Vorjahr wurde mit 81.141 verkauften Öffi-Jahreskarten in Vorarlberg ein bisheriger Höchstwert erreicht, der schon heuer erneut deutlich übertroffen werden dürfte. Es zeichnet sich ein neuer Rekord von rund 86.000 Klimaticket-BesitzerInnen ab.



Die Umwelt sauber halten

Die vielfältigen Maßnahmen zur **Erhaltung der Kulturlandschaft** in den Bereichen Forst und Landwirtschaft sowie Wasserwirtschaft schlagen sich im Voranschlag mit **19 Millionen Euro** zu Buche. Auf **Gewässer- und Luftreinhaltung sowie Abfallbeseitigung** entfallen **4,6 Millionen Euro**. Und für den Betrieb des **Vorarlberger Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit** sind **10,5 Millionen Euro** budgetiert

Wirtschaft und Beschäftigung in Schwung halten

Für **beschäftigungs- und bildungspolitische Maßnahmen** sind im Landesvoranschlag 2024 **12,6 Millionen Euro** vorgesehen, das sind +8,3 Prozent gegenüber dem Budget 2023. Angesichts der sich abzeichnenden konjunkturellen Eintrübung verlangen die Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit und auf die Förderung der Jugendbeschäftigung besonderes Augenmerk.

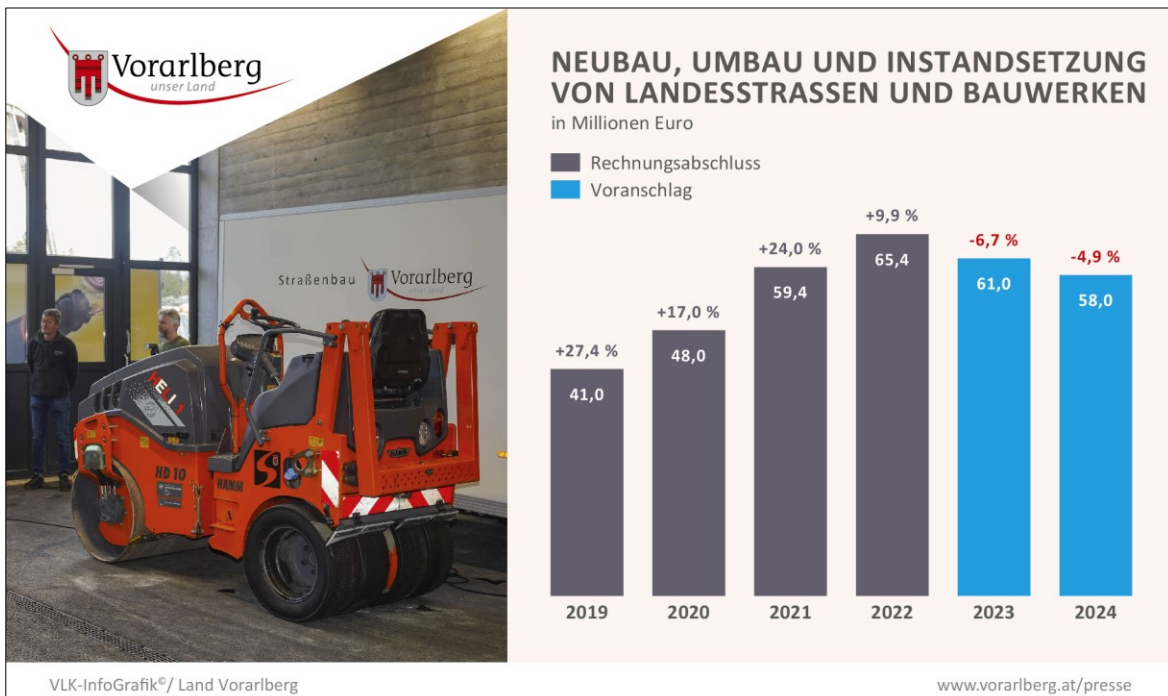


Investitionen in die Infrastruktur

Eine gute ausgebaute und funktionierende bauliche Infrastruktur ist wesentlich für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg. Nicht zuletzt können durch Investitionen in diesem Bereich wichtige, spürbare konjunkturelle Impulse ausgelöst werden.

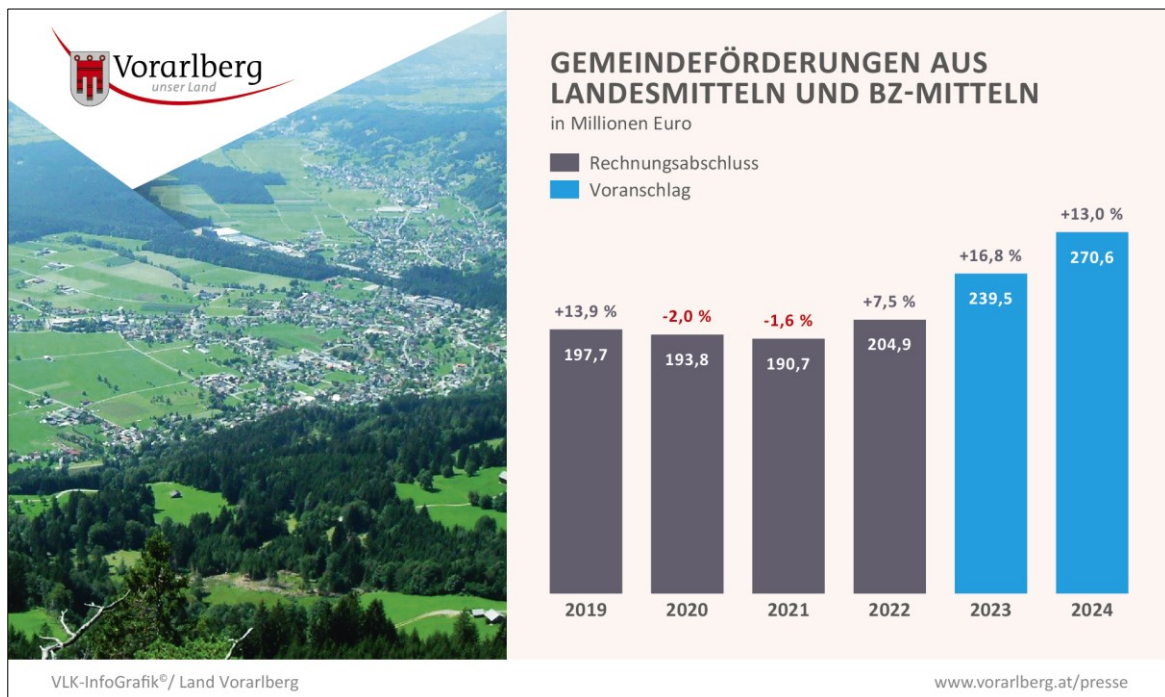
Für den **Hochbau** stehen 2024 in Summe **77,3 Millionen Euro** zur Verfügung. Davon entfallen 44,4 Millionen Euro auf die Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Die größten Posten sind der Bau der Erwachsenenpsychiatrie am LKH Rankweil (13 Millionen Euro) sowie die Bauetappen am LKH Feldkirch (Aufstockung Mitteltrakt Süd, Generalsanierung ICU, Endoskopie; zusammen zehn Millionen Euro) und am LKH Bludenz (vier Millionen Euro). Für Hochbauprojekte an Landesgebäuden und Bildungsstätten sind 32 Millionen Euro veranschlagt, davon acht Millionen Euro für den Neu-, Um- und Zubau an der Fachhochschule in Dornbirn, 4,6 Millionen Euro für die Instandsetzung von Fassade und Flachdächern des Landhauses in Bregenz und 3,8 Millionen Euro für die Verlegung der Straßenmeisterei Feldkirch Nord nach Koblach.

Der **Straßenbau** ist im Voranschlagsentwurf 2024 des Landes Vorarlberg mit **90,6 Millionen Euro** dotiert. Davon entfallen 32 Millionen Euro auf die Substanzerhaltung und Instandhaltung des Landesstraßennetzes, 54,5 Millionen Euro fließen in den Bau von Landesstraßen und Bauwerken (inkl. Projektierung und Kauf von Grundstücken) sowie in Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Finanziell herausstechendes Projekt bleibt der Stadttunnel Feldkirch (8,3 Millionen Euro). Hohe Ausgaben sind weiters für den Achtalweg (2,5 Millionen Euro) und die Rheinbrücke Hard-Fußach (1,3 Millionen Euro) vorgesehen.



Transfers an die Gemeinden so hoch wie nie

Die Transferleistungen an die Vorarlberger Gemeinden steigen erneut um 15 Prozent auf die Rekordsumme von 313,9 Millionen Euro, dies hauptsächlich durch die Aufstockung der Gemeindeförderungen aus Landesmitteln. Dieser Anteil beträgt 181 Millionen Euro, weitere 89,6 Millionen Euro sind Bedarfszuweisungen an die Gemeinden – zusammen macht das gut 270 Millionen Euro. Die 96 Vorarlberger Gemeinden tragen mit ihren Investitionen entscheidend zur Qualität von Kinderbetreuung, Bildung, Gesundheit oder Sozialer Wohlfahrt im Lande bei. Weil diese Aufgaben für die zukünftige Entwicklung Vorarlbergs von zentraler Bedeutung sind, pflegen Land und Gemeinden eine enge Zusammenarbeit, um die Finanzierung wichtiger Projekte gemeinsam sicherzustellen. Diese starke Partnerschaft wird im Landesvoranschlag 2024 eindrucksvoll untermauert.



Schwerpunkte sind die Zuschüsse des Landes an die Gemeinden zur Errichtung und zum Personalaufwand von Kindergärten und Kinderbetreuungen sowie die Beiträge gemäß Spitalsbeitragsgesetz, weiters die Unterstützung regionaler und kommunaler Nahverkehrsvorhaben und Radwegprojekte. Auch Musikschulen, Feuerwehren sowie Sport- und Kulturstätten in den Gemeinden werden vom Land mitfinanziert.

Landwirtschaft

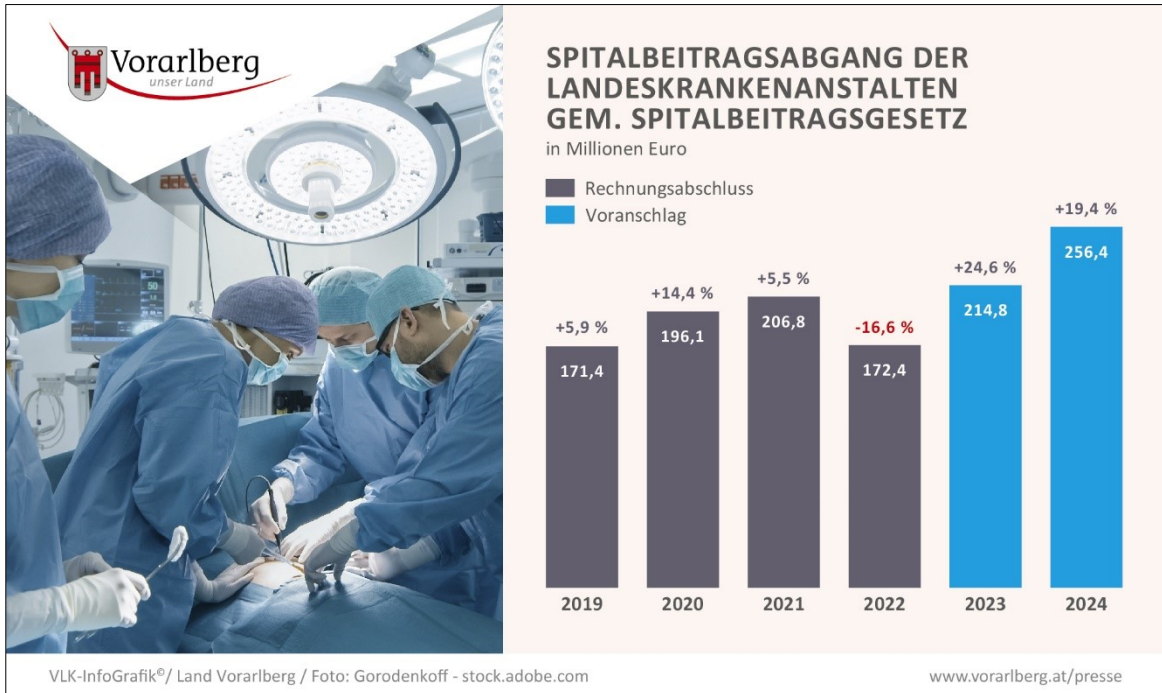
Für die **Landwirtschaftsförderung** sind **40,5 Millionen Euro (+6,8 Prozent)** veranschlagt. Davon entfallen 16,5 Millionen Euro auf Beiträge für das landwirtschaftliche Siedlungswesen. Das sind z.B. die Landesbeiträge zur EU-Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und zur EU-Umweltbeihilfe (ÖPUL) sowie zur Unterstützung der Viehhaltung und landwirtschaftlicher Investitionen. Weitere 4,3 Millionen Euro sind für den landwirtschaftlichen Wege- und Wasserbau vorgesehen, 3,8 Millionen Euro für Tiergesundheitsmaßnahmen und Veterinärmedizin. Dazu kommen weitere Förderungen für landschaftskulturelle Maßnahmen sowie für Qualitätssicherung und Marketing. Diese machen in Summe 15,1 Millionen Euro aus.

Mit diesen Mitteln wird die Umsetzung der Landwirtschaftsstrategie „Landwirt.schafft.Leben“ weiter vorangetrieben. Der Fokus ist auf Regionalität, Qualität und faire Leistungsabgeltungen gerichtet, um die Zukunftsfähigkeit, Innovationskraft und unternehmerische Kompetenz der landwirtschaftlichen Betriebe zu stärken.

Starkes Netz für Gesundheitsförderung und Krankenversorgung

Für die **Sicherstellung eines leistungsstarken Gesundheitswesens** hat die Vorarlberger Landesregierung 2024 **250,1 Millionen Euro** veranschlagt – rund 53,6 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Davon entfallen 230,3 Millionen Euro auf die Finanzierung der Krankenanstalten (Beiträge an den Landesgesundheitsfonds, Entlastungsbeiträge an Gemeinden) und 19,8 Millionen Euro auf Gesundheits- und Rettungsdienste.

Der Voranschlag der Krankenhausbetriebsgesellschaft (KHBG) für das Wirtschaftsjahr 2024 sieht beim **Spitalsbeitragsabgang für die Landeskrankenanstalten nur eine starke Steigerung** um 19,4 Prozent auf 256,4 Millionen Euro vor. Dies ist im Wesentlichen den steigenden Personalkosten der KHBG geschuldet.



Die Herausforderungen im Gesundheitswesen können nur gemeinsam in einem starken Netzwerk bewältigt werden, das hat gerade die Corona-Pandemie deutlich gezeigt. Deshalb tun sich die Vorarlberger Krankenhäuser zum Spitalcampus Vorarlberg zusammen, um ihre Strukturen effizienter zu gestalten und besser abzustimmen. Das ist ein Meilenstein in der Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung. Jedes der sieben Spitäler – Landeskrankenhäuser Feldkirch, Rankweil, Hohenems, Bludenz und Bregenz, Krankenhaus Stiftung Maria Ebene und Stadtspital Dornbirn – wird sich künftig neben der Grund- und Notfallversorgung auf bestimmte Fachbereiche fokussieren, zugleich wird die standortübergreifende Zusammenarbeit intensiviert. Im Mittelpunkt steht dabei ganz klar die bestmögliche Versorgung der PatientInnen, zugleich gilt es die Krankenhäuser als attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze zu stärken.

Ein Beispiel für die vernetzte Zusammenarbeit ist das Mobile Kinderpalliativteam Vorarlberg, das seit September 2023 im Einsatz ist. Es bietet jungen schwerkranken PatientInnen ab dem Zeitpunkt der Diagnose eine allumfassende Betreuung und deren Familien die bestmögliche Unterstützung. Das Krankenhaus der Stadt Dornbirn hat als Mitglied im Kompetenzverbund für Kinder- und Jugendmedizin Vorarlberg (zusammen mit den Landeskrankenhäusern Feldkirch und Bregenz) die federführende Rolle übernommen.

Kultur und Sport

Für die **Kultur** sind im Budget 2024 des Landes **55,7 Millionen Euro** vorgesehen, das ist gleich viel wie im laufenden Budget. Es stehen aber um ca. **zehn Prozent mehr** Mittel als heuer für den Betrieb in Museen, Theatern und Konzertsälen sowie zur Unterstützung der engagierten Arbeit großer und kleiner, vorwiegend ehrenamtlich tätiger Kulturträger zur Verfügung, da die Sanierung des Bregenzer Festspielhauses mit einem deutlich geringeren Beitrag zu Buche schlägt.

Für den **Sport** sind **15,2 Millionen Euro** veranschlagt. Über 60 Prozent davon fließen in die Aufwendungen für das Olympiazentrum Vorarlberg sowie in die Förderung der Fachverbände und des Mannschaftssportspitzensports. Auch für den Jugend- und Nachwuchssport sowie den Breitensport und die Aktivitäten im Rahmen der Landesinitiative vorarlberg >>bewegt sind im Landesvoranschlag beträchtliche Mittel vorgesehen. 3 Millionen Euro sind für die Errichtung und Sanierung von Sportstätten vorgesehen. Eines der größten aktuellen Projekte ist der Neubau des Hallenbades in Bregenz. Im kommenden Jahr soll außerdem der Spatenstich zur Wälderhalle in Andelsbuch erfolgen.